

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

101 (2.5.1927) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

Nummer 101 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 2. Mai 1927

## Arbeiter-Sport

### Fußball

Am Rahmen der Maifeier fanden gestern verschiedene Treffen statt. Fußballklub Grün-Weiß Mühlburg — Arbeiter-Sportverein 1:1. Grün-Weiß 2. — Weicheneut 2. 2:4. 3. Mannschaft 2:0. Grün-Weiß A.S. — Germania Weicheneut A.S. 4:2. Arbeiterfußballverein Knieblingen — Fußballklub Germania Weicheneut 3:0. Freier Sportklub Gröningen — Fußballabteilung des Rind-Siemmlub Durlach 0:2. Freie Turner Karlsruhe — Karlsruhe-Süd 3:0. Verein für Raufspiel Karlsruhe — Fußballklub Wader Karlsruhe 2:4.

### Wettpiele in Neureut

Anlässlich des 20jährigen Stiftungsfestes des Fußballklub Germania fanden in Neureut am 1. Mai vier befreundete Brudervereine ein, um durch spielerische Mitwirkung den Sportgeist in Neureut zu beleben. Es darf gesagt werden, daß die dortige Fußball- und das spielerische Können aller Vereine, die sich an dem Festtage beteiligten, ein sehr gutes Ergebnis erzielten. Freier Sportklub Gröningen 1. hatte die Fußballabteilung Durlach zum Gegner ertoren und mußte sich den Durlachern mit 0:2 Tore beugen. Knieblingen 1. erkämpfte gegen die Mannschaft des Fußballvereins einen einwandfreien 3:0 Sieg. Weicheneut 2. gewann gegen Grün-Weiß 2. 4:2, wobei die 3. Mannschaft beider Vereine sich mit 2:0 für Grün-Weiß trennen. Die alten Herren waren durch Grün-Weiß A.S. vertreten und hier besiegte die Grün-Weiß die Weicheneute von Neureut mit 4:2. Am Ganzen eine würdige Veranstaltung, bei der bewiesen wurde, daß der Fußballsport der Arbeiterklasse wirklich praktisch in die Tat umgesetzt, ein Bruderverband echter Freundschaft weht.

**Freie Turnerschaft Karlsruhe — Karlsruhe Süd**  
Auf dem freien Turnplatz in Karlsruhe fanden sich die beiden Turnvereine zum ersten Mal gegenüber. Die Turnerschaft 1. und Karlsruhe Süd trafen sich zum ersten Mal. Die Turnerschaft 1. gewann mit 3:0 Toren für sich. Verein für Raufspiel Karlsruhe — Fußballklub Wader Karlsruhe trafen sich ebenfalls auf dem vorgenannten Platz und mußte sich Wader mit 2 Toren beugen. Diese beiden Spiele wurden gut durchgeführt, beim ersten Treffen, hätte sich Süd größerer Ruhe bedienen können. Denn daß nicht schon vorher was bestimmte die Leistung nicht und die Genossen, die auf dem Leuzenberge, mühen leisten zu haben, daß bei schlechtem Wetter die Maifeier in der Festhalle stattfindet.

### Durlach 1. — Aue 1. 1:1 (1:1)

Auch am Wettkampftage des Proletariats ließen es sich beide Vereine nicht nehmen, sich in dem Dienst unserer edlen Sache zu betätigen; und es wurde ausgesprochen Sport geübt. Zum Spielverlauf: Aue, das seine vorübergehende Schwächeperiode nun allmählich überstanden hat, ist zunächst im Vorteil und in der 5. Minute winkt ihnen der erste Erfolg; ein wunderbarer Kopfball landet im Durlacher Tor. Durlach, durch diesen ersten Erfolg zunächst verblüfft, setzt alles daran, um auszuweichen, was auch kurz vor Halbzeit gelingt; eine Flanke von rechts wird in der Mitte gut aufgenommen und zum Ausgleich eingeleitet. Durlach 1:1. Nach Wiederbeginn sieht man bald die, bald jene im Vorteil; jedoch zu Tore reichte es beiderseits nicht. Schließlich nur eine Serie von Eckbällen ist die Ausbeute der beiden Mannschaften. Man trennte sich mit dem Bewußtsein ein Spiel vorgeführt zu haben, das dem heutigen Tag alle Ehre macht; hierfür sei beiden Mannschaften an dieser Stelle bestens dankt.

## Turnspiele

### Kaffball

Tabelle der Serie 1926/27 im 3. Bezirk, Abteilung II

Verein	Spiele	gew.	verl.	unents.	Tore	Punkte
Karlsruhe-Mühlburg	14	13	—	1	54:13	27
Karlsruhe-Süd	14	11	1	2	84:23	24
Karlsruhe	14	7	4	3	31:23	17
Karlsruhe-Ost	14	7	5	2	31:38	16
Wader	14	5	7	2	21:31	12
Gröningen	14	5	9	—	14:50	10
Wader	14	2	12	—	12:38	4

Die Spiele von Blankenloch gelten für Blankenloch wegen Nichtertraten alle als verloren. Die Turnspielleiter bitte ich, mir die Resultate der II. und Jugendmannschaften auszusenden, damit die Bezirksmeisterschaft auch in diesen Mannschaften ausgetragen werden kann.

### Küppur 1. — Pforzheim

Am Sonntag trafen sich obige Gegner zu einem Freundschaftsspiel, nachdem das Vorspiel in Pforzheim 2:2 endete, wurde in Küppur ein tolles Treffen gefeiert. Küppur hat Anstoß und einen mächtigen Vorstoß nicht scheitern, macht mit. Auf beiden Seiten werden schöne Chancen herausgespielt, werden aber eine Serie der Torwächter. Das Spiel hält die ganze Dauer sein Tempo, ohne daß keine Mannschaft Erfolg erzielen kann. Kurz vor Schluss, entspricht das Resultat dem Spielverlauf. Gen. Küppur erlebte zur Zufriedenheit beider Mannschaften. S. A.

## Schach

### Wettpiel Mühlburg — Durlach

Am 28. April fand in Durlach „Gasthaus zum Blau“ das erste Reizspiel Mühlburg gegen B-Mannschaft Durlach statt. Nach wechselreichem Kampfe und teilweise sehr hartem Spiel endete das Spiel mit 5½ zu 4½ Zählern zu Gunsten von Mühlburg. Spannend war der Kampf hauptsächlich, weil die letzten noch gespielten Partien die Entscheidung brachten. Am 8. Mai, fährt der Arbeiter-Schachklub Karlsruhe nach Durlach, um sich mit den dortigen Schachfreunden im Freundschaftsspiel auf den 64 Feldern zu messen, voraussichtlich Spiel am 29. Mai.

## Aus anderen Verbänden

### Um den Verbandspokal

A.S.B. — V.f.L. Neudorf 5:0

Zu dem gestrigen Pokalspiel zwischen A.S.B. und V.f.L. Neudorf fanden sich circa 6000 Zuschauer ein. Kurz nach 3 Uhr gab der Unparteiische den Ball frei. Beide Mannschaften finden sich die ersten 10 Minuten nicht recht zusammen. Dann kam A.S.B. langsam auf. Mitte der ersten Spielhälfte kann Kistner den ersten Führungstreffer einbringen. Bei diesem Stande bleibt es bis Halbzeit. Nach Wiederanstoß verschärft Kistner das Tempo und drängt den Gegner dauernd in seine Spielhälfte. Der Erfolg konnte nicht ausbleiben. Kistner schießt unter spontanem Beifall Nr. 2 unter die Latte. Kurz darauf schießt Kistner eine Bombe auf das Gästetor, die der Verteidiger nur noch mit der Hand abwehren kann. Den verhängenen Elfmeter verwandelt Kistner zum dritten Tor. Von nun an kommt V.f.L. fast zu gar keinen Vorwürfen mehr. Es reicht dem Gegner nur noch bis zur Verteidigung; hier schießt jeder Angriff. A.S.B. hat das Spiel nun vollständig in der Hand und wiederum ist es Kistner, der auf Zuspätkommen von V.f.L. nur noch ins eigene Tor verlagern kann. Bei diesem Stande bleibt es bis Schluss. Schiedsrichter war, von einigen Fehlentscheidungen abgesehen, gut.

**Weitere Pokalspiele.** VfB. Stuttgart — HSV. Nürnberg 5:1, Karlsruhe 3:0, Neudorf 5:0, FC. Freiburg — VfB. Mannheim 4:1, 1860 München — SC. Stuttgart 1:2, Hanau 93 — FC. Nürnberg 1:5, Rot-Weiß Frankfurt — Bayern München 2:4 (verlängert), SpV. Darmstadt — FC. Frankfurt 3:1, FC. Wilmanns — Eintracht Frankfurt 3:2, SpV. 05 Mainz — HSV. Saarbrücken 3:2, Saar 05 Saarbrücken — FC. Dax 8:2, SpV. Fürtch (Freilos).

**Mittelspiele.** VfB. Gaisburg — FC. Birkenfeld 1:0, VfB. Aulendorf — SpV. Freiburg 9:2, VfB. Karlsruhe — VfB. Durlach 6:2.

**Um den Kreispokal:** FC. Mühlburg — Germania Unterarmbach 8:0, FC. Frankonia — FC. Südwest 0:1, FC. Durlach — FC. Baden 4:1, (Durlach Kreispokalmeister), FC. Weiertheim — Germania Durlach 1:1.

**Brinkspiele:** SC. Freiburg — Memmiana Freiburg 2:2, Wader Mühlburg — Neubauern 4:0.

**Vänderspiele.** Westfälisch Land: In Düsseldorf sicherte sich Fortuna durch einen 2:1-Sieg über Turu endgültig die dritte Vertreterstelle zu den deutschen Meisterschaften. — Norddeutschland: In Hamburg schlug der HSV. seinen alten Rivalen Altona 93 doch mit 4:0 und wird somit endgültig zweiter Verbandsvertreter. — Mitteldeutschland: Der Verein für Bewegungsspiele Leipzig holte sich durch einen 4:0-Sieg über FC. Chemnitz die mitteldeutsche Meisterschaft. — Südostdeutschland: In Breslau wurde FC. 06, der FC. 08 2:1 besiegte, Verbandsmeister.

### Verschiedenes

**Heidelberger Ruderklub deutscher Ausgänger-Meister.** Der Heidelberger Ruderklub schlägt Viktoria Hannover 10:6 (6:3) und ist somit deutscher Meister.

**Rudi Waaner deutscher Schwergewichtmeister.** Aus dem Kampf um die deutsche Schwergewichtmeisterschaft in der Dortmunder Westfalenhalle ging Rudi Waaner (Duisburg) als Sieger hervor. Er schlug Breitensträter in der zweiten Runde durch einen rechten Kinndackel 1:0.

## Arbeit und Turnen

Die Bestrebungen, Arbeit und Turnen zu verbinden, werden fast immer ihren vollen Zweck verfehlen und in dem Warum? liegt die eigentliche Gründe für das frühe Verbrauchen des Arbeiters. Ich will einmal den Sportler ausschalten und den Arbeiter im Zusammenhang mit seiner Arbeit betrachten:

Fast jede Arbeit bedingt eine abnorme Entwicklung irgendeiner oder mehrerer Körperfunktionen, d. h. sie (die Arbeitsintensität) kräftigt entweder eine Funktion auf Kosten der anderen oder sie hemmt eine oder mehrere Funktionen in ihrer Entwicklung, z. B. der Arbeiter, den der Beruf fortwährend zwinnt Lasten zu heben, wird es hierin wahrscheinlich zu einer gewissen Meisterschaft bringen, also ein starker Mann werden — aber er wird dafür an irgendeinem Teile seines Körpers jedenfalls schwächer werden — wahrscheinlich an einem der inneren Organe. Das Turnen während der Arbeit hätte daher nur den gewollten Zweck, wenn ganze Arbeiterkategorien, die dieselben Arbeiten verrichten, auch dieselben Freübungen machen und diese Übungen mühen wohl durchdringt sein, um die schlechten Einwirkungen der Arbeit neutralisieren zu können. Hierbei ist jedoch die Körperkonstitution des einzelnen außer acht gelassen, und auch diese zu berücksichtigen, hätte — bei dem jetzigen kapitalistischen Arbeitssystem — nur eins: Jeder Arbeiter müßte sich selbst die Übungen selbst, die seinem Körper nützlich und er müßte sie ausüben mit demselben Ernst, mit dem er im Krankheitsfalle die vom Arzt verordnete Medizin einnimmt und Diät hält. Ein Idealszustand.

Ich erinnere mich an das Wort eines Arztes, der während der Frankfurter Olympiade mit der Untersuchung der Sportler beschäftigt war: Wir wissen eigentlich von dem gesunden Körper viel zu wenig, viel weniger als von dem kranken Körper. Hier liegt das Fundament. Grundbedingungen für das Gesundbleiben ist doch das Wissen: Was ist gesund? Wie arbeiten die Funktionen des Körpers? Was weiß ich von meinem Körper und seinen Schwächen?

Ich höre hier schon den Einwand: „Ja, wenn der primitivste Denker anfangt, sich mit seinem Körper zu beschäftigen, so wird er auch oft dazu neigen, alle möglichen Krankheits Symptome bei sich festzuhalten.“ Möglich, aber unsere Arbeiter sollen sich nicht mit dem kranken Körper beschäftigen, sondern mit dem gesunden, mit dem kranken Körper beschäftigen. Ein schönes Wort, „Gesundheit ist das höchste Gut.“ Ein schönes Wort, aber in die Praxis umgesetzt lautet es doch nur: „Wenn du Beschwerden hast, dann laß dich untersuchen.“ Beschwerden sind doch aber schon Krankheit, ausgebrochenes Leiden und dieses Leiden wird sich, wenn es eine Folge der schlechten Einwirkung des Berufes ist, doch schon vorher ankündigen. (Infectionskrankheiten müssen bei dieser Betrachtung ausgeschaltet, da sie doch nur indirekt mit dem Beruf in Beziehung stehen, insofern als der geschwächte Körper weniger widerstandsfähig ist.) Der Arbeiter soll also — im sportlichen Idealszustand — je selbst beurteilen können, welche Übungen nötig sind, um die eventuellen Schäden der Berufstätigkeit auszugleichen. Er wird dann wahrscheinlich auch langsam dazu kommen, seiner Arbeit im sportlichen Sinne die guten Seiten abzugewinnen, d. h. Sport und Gymnastik schon während der Arbeit zu verbinden.

Diesen Idealszustand können wir aber nur erreichen, indem wir eine „Populäre Lehre vom gesunden Körper“ schaffen, indem wir den Proletarier dazu erziehen, sich mit seinem Körper auch schon im gesunden Zustande zu beschäftigen.

Diese Erziehung muß natürlich schon deswegen langsam und vorsichtig vor sich gehen, um zu verhindern, daß eine „Gesundheitsfete“ eintritt, eine Neigung, sich zu viel mit dem Körper zu befassen. Richtig durchgeführt aber, wird diese Erziehung dazu führen, daß die Schäden der Berufsarbeit ausgeglichen werden durch den Willen zur Gesundheit. Nicht mehr der alte ausgemergelte Arbeiter, der ein Opfer seiner Arbeit wurde, ein innerlich gesunder Mensch, der mit Zufriedenheit einem ruhigen Lebensabend entgegenfieht — das wird die Folge dieser Erziehung zur Gesundheit sein. Mens sana in corpore sano! Ein gesunder Sinn im gesunden Körper!

## Frau und Sport

Von vielen Arbeiterfrauen wird die Ansicht vertreten, daß Sport „nichts für die Arbeiterfrau sei“. Man hat dazu keine Zeit, zu wenig Gelegenheit; man ist schon zu alt und steif dazu, und überdies ist das auch nur etwas für Leute, die nichts Besseres anzutun wissen. Aber nicht die Frau aus den bescheiden Kreisen ist zu sorgfältiger Körperpflege verpflichtet, für die der Sport ein hervorragendes Mittel ist. Auch die Arbeiterfrau hat ein Recht darauf, sich „schön“ zu erhalten. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus aber ist zu sagen: Die verminderte Leistungsfähigkeit der Frau ist zum guten Teil auf körperliche Entartung zurückzuführen, die schon durch Jahrhunderte fortgesetzt wurde, wobei die Mode und ihre Vorarbeiten ein gerüttelt Maß Schuld tragen. Naturvölker, die den „Segen der Kultur“ noch nicht erfahren haben, überlassen heute noch wie in früherer Zeit ihren Frauen alle schweren Arbeiten. Unsere Kultur erst veranlaßt die Frau ins Haus, in die Küche, an Kochtopf und Stricktrampel. Nicht wenige Arbeiterfrauen sind noch heute von diesen kleinbürgerlich-höflichen Anschauungen befangen — man achtet sogar zu weit, den Sport als gesundheitsfördernd und „nützlich“ für die Frau zu verwerfen. Dem ist entgegenzusetzen, daß die anatomischen Unterschiede zwischen Mann und Weib nicht so erheblich sind, daß dadurch die Frau an der Ausübung des Sports gebindert sein könnte. Die anatomischen Unterschiede bedingen höchstens eine Verringerung der weitmüßigeren Leistungsfähigkeit, nicht aber den Ausschluß von besonderen Sportarten. Individuelle Veranlagung, Neigung und Geschick wird die richtige Sportart schon bald finden lassen und ein tüchtiger Sportwart hat dafür zu sorgen, daß nicht durch einseitig betriebenen Sport das Gegenteil der ursprünglichen Absicht erreicht wird.

Sportliche Leibesübungen sollen natürlich in freier, mindestens aber in frischer Luft betrieben werden. Luft und Sonne sind von denkbar günstigstem Einfluß auf die Neubildung von Muskeln. Durch die Übungen wird der Muskel, wo er auch immer sitzt, angewöhnt, seine Leistungsfähigkeit zu steigern: er wächst. Ein größerer Muskel aber beherbergt naturgemäß eine größere Blutmenge als ein kleinerer, jedoch also der Körper wiederum angeregt wird, mehr und besseres Blut zu bilden. So geht der Kreislauf fort. Natürlich soll keineswegs verboten sein, daß die Frau auch im friedlichen Wettkampfe mit ihren Geschlechtsgenossen ihre Kräfte messen und Anreiz zu neuen Leistungen erhalten soll. Nur darf der „Sieg“ in einer bestimmten Konkurrenz nicht Selbstzweck der Übungen überhand nehmen. Vor allem hätte sich die Frau davor, es den Männern, bei denen leider auch in vielen Fällen der weitmüßigeren Ehrgeiz die Überhand gewinnt, gleichgültig zu wollen. Das führt leicht zu einer Überanstrengung des Körpers, die sich in recht nachteiligen Reaktionen auswirkt. Bernünftige Leibes- und Sportübungen werden gar bald zu einem Neuaufbau des Körpers führen, der Gesundheit, frischen Lebensmut, richtige Körpergestaltung, ja echte, rechte Schönheit mit sich bringt.

## Photo-Ecke

### Photoarbeit im Arbeiterport

Auf dem Gebiete der bildlichen Darstellung allgemeiner Lebensvorgänge hat sich die Photographie auf einem außerordentlich wichtigen Faktor entwickelt. Auch im sportlichen Leben ist man sich dieser Werte bewußt geworden. Viel zu wenig wird man dieser neuen Werbemöglichkeit noch in Arbeiterkreisen gerecht. Gerade der Arbeiterport hat die Verpflichtung, der gesamten Arbeiterklasse auch bildlich etwas von seinem Können zu vermitteln. Das kann sowohl im Bild, als auch durch gute Ausstellungen erreicht werden. Es sei bei dieser Gelegenheit beispielsweise auf die Ausstellung der Naturfreunde bei der Frankfurter Olympiade verwiesen. Dieses Werk kann auch von den anderen Gliedern des Arbeiterports gefördert und ausgebaut werden. Spiel und Sportplätze, Waldläufe und Wasserport berichten von vielseitiger Arbeit und können, zu bildlicher Darstellung gebracht, ein gutes Werbemittel für die gesamte Arbeiterportbewegung sein.

Ein besonders weitgestreutes Arbeitsfeld haben natürlich die im Touristenverein „Die Naturfreunde“ zum Teil in gut arbeitenden Photogruppen zusammengeschlossenen Amateurrphotographen. Das hier eifrig gepflegte Wanderleben bietet schon von vornherein einen großen Anreiz zur Pflege der Photoarbeit, die oft allerdings leider noch einen allzu persönlichen Charakter trägt. Die gute Darstellung von Landschaftsgebieten steht hierbei selbstverständlich im Vordergrund der benutzten Motive. Dazu kommt dann das gute Wanderbild aus dem Wanderbetrieb selbst und Aufnahmen von Spiel, Tanz, Festen und Konferenzen, die sogar in letzter Zeit von dem früher so sehr beliebten Gruppenaufnahmestil der in Reihen aufmarschierenden Anwesenden abweicht. Unbedingt zu beachtendes Moment guter Photoarbeit im Arbeiterportleben ist ja schließlich auch die Natürlichkeit der Darstellung. Auf den Ausstellungen der Naturfreunde sind schon gute Ansätze für eine solche gesunde Entwicklung der Photoarbeit zu finden. Betrachtet wird diese Tätigkeit ohne weiteres durch den Zusammenfluß der Naturfreunde in besonderen Photoabteilungen. Was man allerdings heute außerhalb der Naturfreunde an geschlossenen Photoabteilungen aufzählen kann, ist nicht immer frei von Nebenweden, sie dienen meistens der kommunistischen Propaganda. Der Propagandawert guter Bilder tritt bei Ausstellungen und bei guten Lichtbildervorträgen stark in Erscheinung und bildet so ein fruchtbringendes Schaffen im Interesse der Arbeiterportbewegung.

## Für Vereins-Festlichkeiten

empfehlen wir:  
Programme / Festbücher  
Eintrittskarten / Zirkulare  
Plakate / Einladungen  
Karten etc. etc.

Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H.  
Karlsruhe / Luisenstraße 24